

# Informieren, diskutieren, Kontakte knüpfen

## Experten aus der Europaregion beleuchten „Forschung in Medizin und Gesundheit“

Ruhstorf/Landshut. (mam) Fachexperten aus Bayern, Österreich und der Tschechischen Republik haben sich am Dienstag intensiv mit dem Thema „Forschung in Medizin und Gesundheit“ auseinandergesetzt. Im Rahmen des 6. Workshops der Oberpfälzer Wissensplattform „Forschung und Innovation“ fand im Technologiezentrum Energie der Hochschule Landshut in Ruhstorf/Bott (Kreis Passau) ein reger Austausch statt. Die Wissensplattform ist ein Projekt der Europaregion Donau-Moldau.

Die Europaregion Donau-Moldau (EDM) gibt es seit 2012. Sie ist ein Zusammenschluss von sieben Partnerregionen aus Bayern, Österreich und der Tschechischen Republik. Laut Eva Birner, Managerin der EDM-Wissensplattform „Forschung und Innovation“, ist das Ziel eine bessere Vernetzung und ein enger Austausch zu den unterschiedlichsten Themengebieten. Deshalb werden regelmäßig Seminare und Workshops durchgeführt, die abwechselnd in den bayerischen, tschechischen und österreichischen Partnerregionen stattfinden. Zum aktuellen Thema „Forschung in Medizin und Gesundheit“ äußerte sie die Hoffnung, dass die Teilnehmer an dem Workshop, der durchgehend simultan in deutsche und tschechische Sprache übersetzt wurde, einander besser kennenlernen, spä-



Eva Birner, Managerin der Wissensplattform „Forschung und Innovation“ der Europaregion Donau-Moldau, moderierte den Workshop.

ter in Kontakt bleiben und im Idealfall auch Kooperationen aufbauen.

Zunächst stellte sich die Hochschule Landshut vor. Professor Dr. Holger Timinger ging dabei insbesondere auf den Studiengang „Biomedizinische Technik“ ein. Dieser Bachelorstudiengang beleuchtete die Medizintechnik an der Schnittstelle zwischen medizinischer Anwendung und technischer Ingenieurwissenschaft.

Anschließend führte Professor Dr. Peter Sperber, Präsident der Technischen Hochschule (TH) Deggendorf, die Teilnehmer nach Pfarrkir-



Professor Dr. Peter Sperber, Präsident der TH Deggendorf, sprach über die geplante Europahochschule in Pfarrkirchen. (Fotos: mam)

chen. Er informierte über die geplante Europahochschule im Rottal, die unter Deggendorfer Federführung entstehen soll und voraussichtlich im Wintersemester 2015/2016 erste Studierende unterrichten wird. „Ein Ausbildungsschwerpunkt ist das Gesundheitswesen“, berichtete Sperber. An der künftigen Europa-Hochschule solle zudem internationales Flair herrschen: Sperber kündigte fremdsprachige Studiengänge im Gesundheitswesen an.

Ein Statement zur Gesundheitsförderung an Hochschulen und Uni-

versitäten gab Professor Dr. Horst Kunhardt, ebenfalls von der TH Deggendorf, ab. Bei seinem Impulsvortrag stellte er heraus, dass die Hochschulen und Unis durchaus gesundheitsförderliche Maßnahmen für ihre Studierenden einleiten können. Er berichtete von einigen Projekten, die sich an der TH Deggendorf bereits etabliert haben.

Sinnvoll seien demnach regelmäßige Gesundheitstage für die Studierenden, eine stärkere Einbindung des Hochschulsports oder Aktionen zum Thema „Schlauer Essen“, „Schlauer Lernen“ sowie „Mit dem Rad zur Hochschule“. Kunhardt wies darauf hin, dass Gesundheitsförderung an Hochschulen und Universitäten unter Umständen auch dazu beitragen kann, die Anzahl der Studienabbrecher zu senken. Häufig seien für einen Studienabbruch nämlich auch psychische und physische Gründe relevant.

Im weiteren Verlauf des Workshops wiesen die an der Europaregion Donau-Moldau beteiligten Regionen auf ihre jeweiligen Institutionen und Kompetenzen hin. Beispielsweise stellte Professor Ferdinand Hofstädter von der Johannes-Kepler-Uni Linz die dortige Medizinfakultät vor. Vertreter Südböhmens sprachen über die Krankenhaus Budweis AG und die Fakultät für Gesundheit und soziale Studien an der südböhmischen Universität Budweis.